

Sandkühler

Stuttgart · Heilbronn
Ludwigsburg

RSCHMUCK AUS ZWEITER HAND

iparen Sie bis zu 50% bei
m Brillantschmuck aus zweiter
d (gegenüber vergleichbarer
Neuware).



straße 6 · 71634 Ludwigsburg
Tel. 07141/6499144

Ludwigsburger Wochenblatt

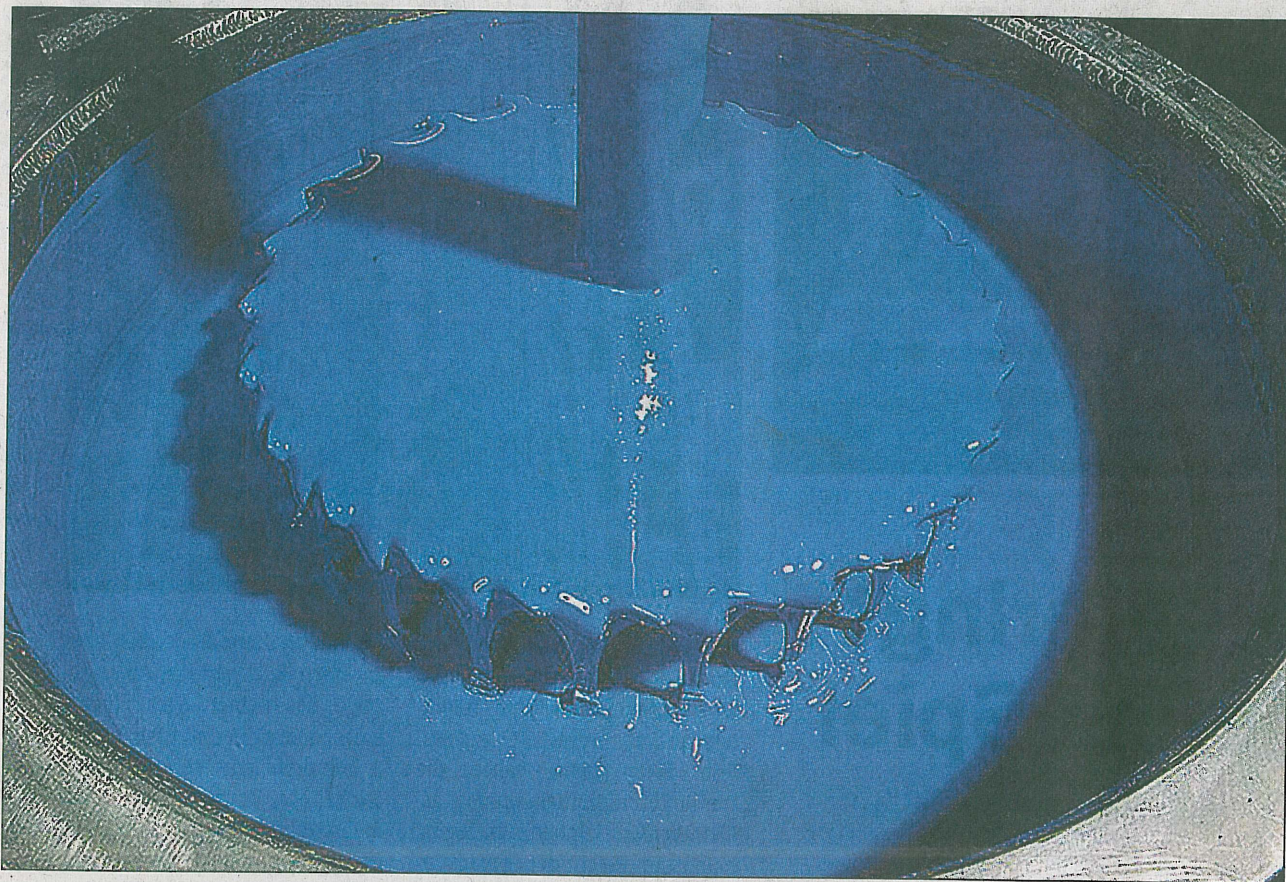
Garantierte
Druckauflage
152.100
ADA-
geprüft

Extra!
Ausgabe
Neckar/Enz

STADTANZEIGER
für Ludwigsburg und Umgebung

71634 Ludwigsburg • Telefon 0 71 41/96 20-0

www.ludwigsburger-wochenblatt.de



Eine blaue Viertelstunde imWerk von Marabu

Was hier geschieht und zirka 15 Minuten dauert, das wird in der Fachsprache der Druckfarbenherstellung „Vordispersieren mit dem Dissolver“ genannt. Für Leute, wie Sie und ich, heißt das: Man bringt die festen Bestandteile der Druckfarbe (die Pigmente) mit den flüssigen (dem Lösungsmittel) zusammen. Im Grunde ist es wie bei der Herstellung eines schönen Rührteigs ohne Klumpen.

Übrigens werden Farben seit Jahrhunderten gemischt. Früher rieb man bunte Steine zu Pulver oder schnappte sich seltene Käfer, die einen schönen Farbton abgaben. Heute werden die Pigmente meistens aus Erdöl gewonnen, was die Sache günstiger macht. Trotzdem hat die Farbenherstellung nichts von ihrer Faszination verloren.

Die Firma Marabu, die in diesem Jahr 150 Jahre alt wird, hat in der Welt der Druck- und Kreativfarben einen guten Ruf. Man ist sehr fein – vergleichbar mit der Werkstatt eines Parfümeurs. Darum sind Farbkompositionen aus Tamm und Bietigheim auch so raffiniert und hochwertig.

Mehr über die besonderen Farbkästen im Jubiläumsjahr steht auf der Seite 2. mic/Foto: Marabu



GOLF
SCHNUPPERKURSE
€ 99,- P.P.
FON 0 71 35 . 96 47 60
SCHLOSSGUT NEUMAGENHEIM
WWW.GOLFPLATZ-CLEEBRONN.DE

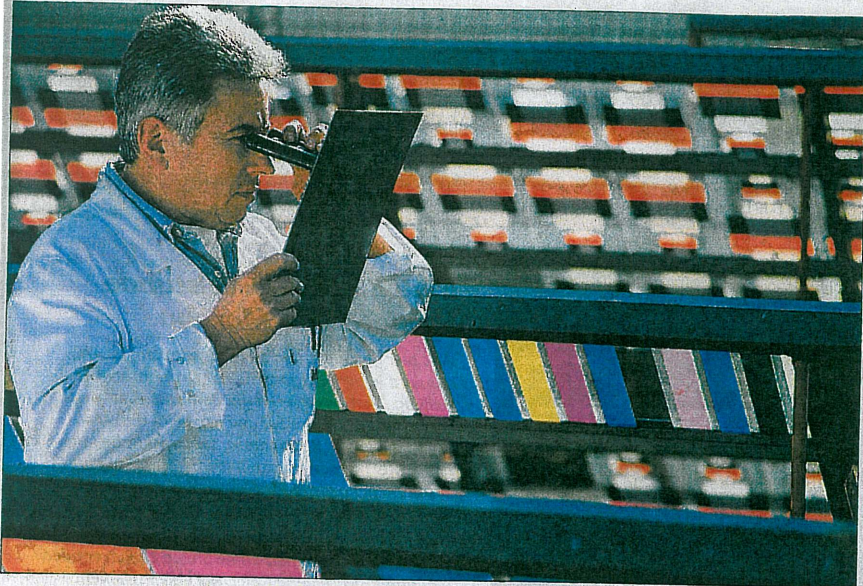
**BEILAGEN
HEUTE**

OBI

Teilaufgabe

Wir bitten unsere Leser
um Beachtung

Ludwigsburger
Wochenblatt



Die Farbproben werden bei Marabu auch auf ihre Witterungsfestigkeit geprüft.

Fotos: Marabu

Seit 150 Jahren bringt Marabu Farbe ins Spiel

Die Druckfarben aus Tamm sind in der Welt gern gesehen

Tamm/Bietigheim: Der Tag, den die Journalisten in den beiden farbenfrohen Nestern des Vogels Marabu verbringen durften, war äußerst bunt. Neben dem Werk in Tamm, wo astreine Druckfarben hergestellt werden, ging die Bildungsreise zum neuen Standort der Traditionsfirma nach Bietigheim. Dort mischt man Kreativfarben für Kinder und Hobbykünstler in ganz Europa.

Der britische Kollege, der anlässlich des großen Marabu-Jubiläums aus London geflogen kam, brachte es auf den Punkt: „Für euch Deutsche muss es doch etwas Besonderes sein, ein Unternehmen zu haben, das 150 Jahre alt ist.“ Völlig klar, dass da die Stimme eines Sohnes aus dem Mutterland der Industrialisierung

sprach, in dem es Fabriken gibt, die noch älter sind. Trotzdem hat er recht. Die 150-jährige Erfolgsgeschichte von Marabu ist etwas Besonderes und mithin ein Grund zum Feiern.

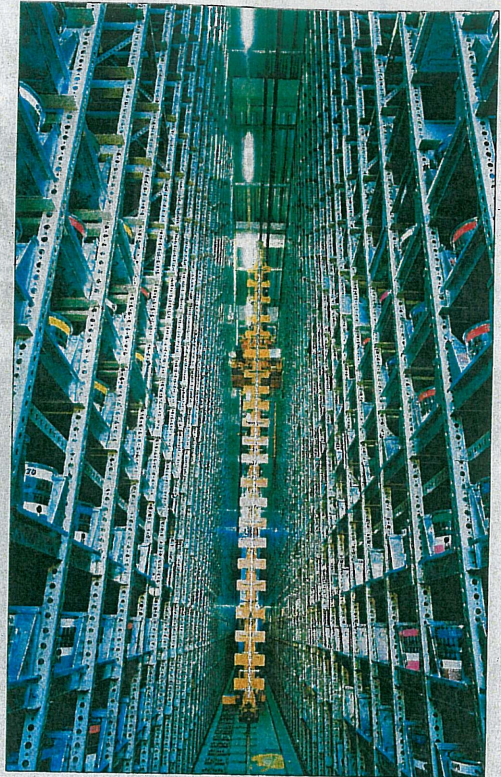
Alles begann im Jahre 1859 in Stuttgart. Albert Martz eröffnete in der Kanzleistraße (heute: Willi-Bleicher-Straße) ein Geschäft für Künstler und Architektenbedarf, in dem auch Zeichengeräte und Künstlerfarben hergestellt wurden. Für diese Produkte ließ man im Jahre 1909 das Warenzeichen ‚Marabu‘ eintragen. „Warum ausgerechnet der Marabu, der nicht gerade zu den schönsten Vögeln zählt“, lautet eine oft gestellte Frage. Rolf Simon, der Urenkel des Firmengründers und aktuelle Leiter des Zentralbereichs bei Marabu, hat eine Vermutung: „Es war so, dass die Familie unbedingt einen Vogelnamen haben wollte. Vorbild hierfür waren die

Marken Schwan, Pelikan und Uhu. Und da der Familienname nun mal Martz war, fand man ‚Marabu‘ passend.“

Bereits vor dem Ausbruch des 1. Weltkriegs wurde Tamm als neuer Standort ausgewählt. Die neue Fabrik konnte aber kriegsbedingt erst 1919 in Betrieb genommen werden. Als zu Beginn des 21. Jahrhunderts das Gedränge im Tamm Traditionsnest des Marabus immer größer wurde, ging die Unternehmensleitung auf die Suche nach einer neuen Brutstätte für die Sparte Kreativfarben. Sie wurde 2004 im wenige Vogelflugminuten entfernten Bietigheim fündig.

Heute ist Marabu ein Unternehmen mit zirka 350 Mitarbeitern in Tamm und Bietigheim, die einen jährlichen Umsatz von zirka 80 Millionen Euro erzielen. Das gelingt mit Druck- und Kreativfarben, die in der Welt so begehrt sind, dass man schon vielfach schon versucht hat, sie zu kopieren. Um das zu verhindern, zeigt Produktionsleiter Uwe Wiesbrock den Teilnehmern einer Werksführung eine Dose mit Druckfarbe, die nach Fernost geht. „Zur eindeutigen Identifizierung, dass es sich hierbei um original Marabu-Druckfarbe handelt, haben wir die Dose mit einer Prägung sowie einem Etikett mit drei Rechtschreibfehlern und einem Hologramm versehen.“

Wer noch nie die beiden Produktionsstätten von Marabu besucht hat, dem sei gesagt, dass er nur am Geruch erkennen könnte, ob er in Tamm oder in Bietigheim zwischen den Farbtöpfen wandelt. In den älteren Hallen riecht es nach Lösungsmitteln, in den Neuen ist die Luft rein. Was freilich nicht bedeutet, dass der Auf-



Ein Blick in das faszinierende Hochregallager im neuen Marabu-Werk in Bietigheim.

enthalt in Tamm gefährlich wäre. Doch es ist nun mal so, dass Druckfarben, wie sie am Traditionsstandort hergestellt werden, feste Farbpigmente haben, die nur in Lösungsmitteln optimal gelöst werden können. In Bietigheim, im Reich der Kreativfarben, kommt man mit wasserlöslichen Pigmenten aus.

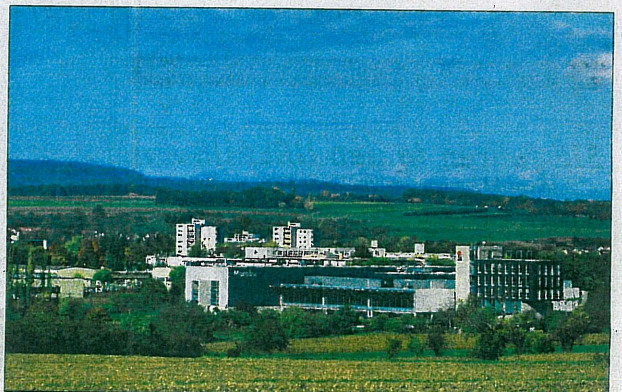
Beim Blick in die Tammere Versandhalle, kann man sehen, wohin die Reise der Produkte Made in Germany gehen: Namen sind da zu lesen, wie im Schaufenster eines Reisebüros für Fernreisen: São Paulo, Singapur, Tokio. Das macht natürlich Eindruck. In Bie-

tigheim erinnern die Namen eher an einen Blick auf die Abflugtafeln des Echterdingers Flughafens: London, Berlin, Paris.

Echterdingen ist ein gutes Stichwort. Dorthin eilte nach mehreren Stunden auch der Kollege aus London. Er wird in seinem Fachmagazin ausführlich über das Marabu-Jubiläum berichten. Vielleicht erwähnt er in seinem Text auch die Mauttaschen und den Kartoffelsalat, die er beim Mittagessen im neuen Marabu-Mitarbeiterrestaurant zunächst ungewöhnlich fand, aber nach Ablegung aller Scheu, mit Genuss verputzt hat. mic



Der Marabu-Kreisverkehr – dahinter das Werk, das ihm den Namen gab.



Das neue Marabu-Werk im Bietigheimer Gewerbegebiet Laiern.



Mit dem Einwiegen der Rohstoffe beginnt die Farbenherstellung.